

Es gibt noch Waldschnepfen

Gute Nachricht auf Wintertreffen der SON

Der jfr **MELLE**. Zunächst einmal verkündete Volker Tiemeyer von der Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON) beim Wintertreffen die gute Nachricht: Es gibt sie noch in Melle, die Waldschnepfe.

Die Ergebnisse einer Untersuchung von 2014 über den schwer zu erfassenden und scheuen Vogel standen im Fokus auf dem Wintertreffen der Stiftung. Weitere Kartierungen zu seltenen und mittelhäufigen Brutvogelarten im Meller Gebiet stehen an.

Balzflüge über Wald

Die Waldschnepfen in Melle sind Spätaufsteher. So viel zumindest wissen die Vogelkundler von der SON jetzt, nachdem sie „noch vor Kurzem im Dunkeln getappt sind“ – im doppelten Sinne: Nach der Dämmerung fliegt das Männchen während der Balz seine bis zu fünf Kilometer langen Balzflüge über dem Wald, „wobei die Exemplare in Melle oft nur in Türhöhe fliegen“, erzählte Tiemeyer. Dabei unverwechselbar ist das ständige „Quorren“ mit einem abschließenden „Püitz“, der markante Gesang der Schnepfe. „Das ist eine Atmosphäre, die ich kaum zu beschreiben vermag“, schwärmte der Ornithologe, „wer das noch nicht miterlebt hat, sollte nicht vorschnell über die Balz anderer Arten urteilen.“



Die Waldschnepfe.

Foto: Jari Peltomäki

Der Titel des Vortrags in der Geschäftsstelle lautete nicht umsonst „Kaum zu (er-)fassen“, denn: Aussagen über den Brutbestand des unscheinbaren Bodenbrüters mit dem außergewöhnlich langen Schnabel zu treffen gestaltet sich schwierig. Quantitativ auswerten lasse sich nur die Anzahl der überfliegenden Männchen pro Stunde. „Das bedeutet für den Kellenberg, wo wir erwartungsgemäß die meisten Waldschnepfen beobachtet haben, dass seit dem Beginn des Vortrags vor einer Stunde, circa zehnmal ein Vogel über uns hinweggeflogen wäre“, referierte Tiemeyer.

Wahrscheinlich seien drei bis vier Tiere an dem Beob-

achtungsstandort am Kellenberg parallel aktiv gewesen. An den meisten der 22 Standorte sah es 2014 schlechter aus, lediglich der Teutoburger Wald verbuchte noch „kleine Erfolge“.

Weiter geht es für die Stiftung für Ornithologie und Naturschutz in diesem Frühjahr mit der flächendeckenden Erfassung seltener und erstmals mittelhäufiger Brutvogelarten in Melle und Umgebung. Vogel-Interessierte sind eingeladen, sich an der Kartierung oder mit Hinweisen auf beispielsweise Feldlerchen, Schleiereulen und Türkentauben zu beteiligen. Die Stiftung ist zu erreichen unter 05422/9289328 und kontakt@son-net.de.